

# Haltepunkt wird verlegt

Nackenheimer Interessengemeinschaft scheitert im Rat mit Sanierungsantrag für alten Bahnhof

**Die Interessengemeinschaft Bahnhaltepunkt scheiterte im Nackenheimer Gemeinderat mit dem Versuch, die Ortspolitiker zu einem Votum für die Sanierung des alten Haltepunktes zu bewegen.**

■ Von Guido Steinacker

NACKENHEIM. Die Ausgangslage war hoffnungslos. Die Nackenheimer Interessengemeinschaft Bahnhaltepunkt hatte sich vorgenommen, die geplante Verlegung des Bahnhaltepunktes vom Süden in den Ortskern zu stoppen und statt dessen die Sanierung der jetzigen Station beschließen zu lassen.

Das Problem: Dafür hätte der Rat den eigenen Beschluss pro Verlegung kippen müssen. Und der war einstimmig ausgefallen. Kein Wunder, dass der Vorstoß stecken blieb: Nur drei der 20 Ratsmitglieder schlossen sich dem Antrag der Bürger an, vier enthielten sich.

## KOMPAKT

### Nackenheimer Rat

#### ■ Pro Gewerbegebiet

Einstimmig beschloss der Rat den seit fast zehn Jahren diskutierten Bebauungsplan „Mittelwiese 1“.

#### ■ Saalbau zum Schiff

Den Antrag der SPD, die Gemeinde soll den „Saalbau zum Schiff“ kaufen, lehnten die anderen Fraktionen ab. Stattdessen sollen die Kosten für einen Erwerb sowie für Alternativstandorte eines Gemeindsaals verglichen werden.

#### ■ Zusätzliche Laternen

Mehr Licht in Nackenheim: An schlecht beleuchteten Stellen im Ort sollen zusätzliche Laternen aufgestellt werden.

„Sie können 600 Unterschriften nicht einfach ignorieren“, hatte ihr Sprecher Rudolf Ahr argumentiert. Er empfahl Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU), „einmal mit den Bürgern zu sprechen“. Die Stimmung im Ort, berichtete er dem Rat, sei eindeutig gegen das 5,3-Millionen-Projekt – zu teuer, zu überflüssig.

Der Punkt, an dem die Interessengemeinschaft die Ratsmitglieder zu packen hoffte, war die Kostenfrage. Beim Verlegungsbeschluss seien die Fraktionen davon ausgegangen, dass es eine Finanzierung zu 85 Prozent durch das Land nur für die Verlegung, nicht aber für die Sanierung des jetzigen Haltepunktes geben würde. Dem sei jedoch nicht so. Kraus erwiderte, dass weder die Bezuschussung noch die Höhe der Kosten für eine Sanierung des alten Haltepunktes feststünden. „Wir haben keine exakten Zahlen.“

Ein einziges Ratsmitglied bekannte einen Sinneswan-

del: SPD-Fraktionschef Oliver Schmitz glaubt heute, „dass es einfach die falsche Entscheidung war“. Viele seien sich der Tragweite des Beschlusses nicht bewusst gewesen. Etwas leichter hatten es zwei weitere Sozialdemokraten im Rat mit ihrer Unterstützung der Interessengemeinschaft: Richard Speckenheuer und Hans-Joachim Heiner hatten noch kein Mandat inne, als die Verlegung im Rat durch ging.

Angesichts der Schulden Nackenheims „kann es nicht sein, dass wir uns diesen Luxus erlauben“, begründete Speckenheuer seine Ablehnung. Die große Mehrheit des Rates blieb dem alten Beschluss aber treu. „Ein Bahnhof gehört ins Zentrum eines Ortes“, sagte etwa Maren Jensen (SPD). Heinz Hassemer (CDU) hielt die Mehrkosten der Verlegung gegenüber der Sanierung für „gerechtfertigt“, zumal „der jetzige Zustand für Behinderte und ältere Menschen nicht tragbar“ sei.